

## **Antwort**

### **der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Britta Katharina Dassler, Michael Theurer, Grigorios Aggelidis, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP – Drucksache 19/21172 –**

### **Forschungsförderung für KMU**

#### Vorbemerkung der Fragesteller

Forschung und Entwicklung von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) sollte nach Ansicht der Fragesteller unbürokratisch und unkompliziert gefördert werden, damit diese Anreize haben, sich an solchen Aktivitäten zu beteiligen. Ein großer Teil der forschenden KMU werden durch das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) und die Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF) erreicht, durch das -Förderprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) „EXIST-Forschungstransfer“ werden jüngst auch Forscherteams an Hochschulen unterstützt, um Forschungsprojekte in Gründungsideen umzuwandeln.

1. Wie wirkt sich nach Kenntnis der Bundesregierung die aktuelle COVID-19-Krise auf die Erfüllung des 3,5-Prozent-Ziels (Anteil vom Bruttoinlandsprodukt [BIP], der bis 2025 für Forschungsförderung bereitgestellt werden soll) aus?

Welcher Anteil vom BIP konnte 2019 erreicht werden?

Welcher Anteil soll 2020 erreicht werden?

Mehr als zwei Drittel der Ausgaben für Forschung und Entwicklung (FuE) werden von der Wirtschaft bestritten. Diese werden jährlich im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) von der SV Wissenschaftsstatistik GmbH erhoben. Die Erhebung erfolgt auf Grundlage der EU-Verordnung 995/2012. Derzeit werden die Unternehmen im Rahmen dieser Erhebung zu ihren FuE-Ausgaben im Wirtschaftsjahr 2019 und zu den geplanten FuE-Ausgaben im Jahr 2020 befragt. Erste Ergebnisse werden im vierten Quartal 2020 vorliegen. Dementsprechend können derzeit keine final gesicherten Kenntnisse zu den Auswirkungen auf die Erreichung des 3,5-Prozent-Ziels (Zielerreichung bis 2025 angestrebt) angegeben werden. Die Maßnahmen des Zukunftspakets der Bundesregierung setzen wesentliche Impulse für kontinuierliche Forschungstätigkeiten und FuE-Investitionen.

2. Wie viele Fördermittel wurden nach Kenntnis der Bundesregierung im Rahmen der Forschungsförderung im Jahr 2019 vom Bund ausgegeben?

Im Bundeshaushalt waren für 2019 rund 19,6 Mrd. Euro (Soll) (Soll 2020: rund 20,3 Mrd. Euro – ohne ersten Nachtragshaushalt vom 27.03.2020 sowie ohne Zweiten Nachtragshaushalt vom 14. Juli 2020) für FuE vorgesehen. Die Erhebung der Ist-Ausgaben 2019 des Bundes für FuE ist noch nicht abgeschlossen, weshalb zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Angaben zum endgültigen Ist für 2019 gemacht werden können.

- a) Wie viele Unternehmen wurden im Jahr 2019 durch das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) gefördert?

Im Jahr 2019 wurden über das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) 2.017 Unternehmen Zuwendungen für die Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten bewilligt. 531 Unternehmen wurden im Rahmen von ZIM-Innovationsnetzwerken als Netzwerkpartner gefördert. Innerhalb der beiden genannten Kategorien wurde entsprechend der Formulierung der Frage jedes Unternehmen nur einmal berücksichtigt.

- b) Wie viele aktive Unternehmensbeteiligungen an Vorhaben der industriellen Gemeinschaftsforschung gab es im Jahr 2019?

Im Jahr 2019 gab es 24.899 Unternehmensbeteiligungen in projektbegleitenden Ausschüssen der Vorhaben der Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF). Davon waren 13.870 Unternehmensbeteiligungen von KMU gemäß der Definition in der IGF-Förderrichtlinie (Jahresumsatz einschließlich verbundener Unternehmen nicht größer als 125 Mio. Euro).

- c) Wie viele der vom ZIM im Jahr 2019 geförderten Unternehmen beschäftigten <50 Mitarbeiter?

Von den genannten 2.017 Unternehmen, denen in 2019 Zuwendungen für Forschungs- und Entwicklungsprojekte bewilligt wurden, beschäftigten 1.514 Unternehmen weniger als 50 Mitarbeiter. 254 der 531 in 2019 als Netzwerkpartner geförderten Unternehmen hatten weniger als 50 Mitarbeiter.

- d) Wie viele der im Jahr 2019 an IGF-Vorhaben beteiligten Unternehmen beschäftigten <50 Mitarbeiter?

Daten zur Beteiligung von KMU mit unter 50 Mitarbeitern werden aktuell nicht (gesondert) erhoben. Der Umfang der Beteiligung solcher Unternehmen ist daher nicht bekannt.

3. Wie ist nach Kenntnis der Bundesregierung die durchschnittliche Bearbeitungszeit eines Antrags auf Projektförderung beim ZIM von der Einreichung des Antrags bis zur Bewilligung/Ablehnung?

Die durchschnittliche Bearbeitungszeit zwischen Antragseingang und Bewilligung bzw. Ablehnung betrug bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten in 2019 3,19 Monate. Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer bei Förderanträgen für Innovationsnetzwerke (Phase 1) betrug 2,66 Monate.

- a) Wie viele Anträge wurden im Jahr 2019 durch das BMWi abgelehnt?

2019 wurden 1.452 Anträge für Forschungs- und Entwicklungsprojekte negativ beschieden. Dieser Wert berücksichtigt auch die abgelehnten Anträge von For-

schungseinrichtungen, die als Kooperationspartner von Unternehmen antragsberechtigt sind. Im Rahmen der Förderung von Innovationsnetzwerken wurden Anträge für 27 Netzwerke abgelehnt.

4. Wie viele der im Jahr 2019 durch das ZIM geförderten Unternehmen waren Erstbewilligungsempfänger?

Von den genannten 2.017 Unternehmen, denen in 2019 Zuwendungen für Forschungs- und Entwicklungsprojekte bewilligt wurden, waren 849 Erstbewilligungsempfänger im ZIM. 345 der 531 in 2019 als Netzwerkpartner geförderten Unternehmen waren erstmals an einem ZIM-Netzwerk beteiligt.

5. Wie hoch ist nach Kenntnisstand der Bundesregierung bei den durch das IGF geförderten Projekten die Bewilligungsschwelle für Projekte nach der IGF-Antragsbewertungsskala?

- a) Hat sich die Bewilligungsschwelle in den letzten Jahren erhöht?

Wenn ja, worauf ist dies zurückzuführen?

Die Bewilligungsschwelle (d. h. die durchschnittliche monatliche Punktgrenze) nach der IGF-Antragsbewertungsskala lag von Januar bis Juli 2020 bei durchschnittlich 34,3 Punkten und damit um 0,9 Punkte höher als 2019 bzw. 1,6 Punkte höher als 2017. In den Jahren 2017 bis 2019 standen für die IGF im Haushaltsansatz jeweils 169 Mio. Euro zur Verfügung, im Jahr 2020 180 Mio. Euro. Die (leichte) Erhöhung der Punktgrenze könnte für das Jahr 2019 auch auf einen leichten Anstieg des Antragseingangs zurückzuführen sein [von 953 auf 976]. Die Erhöhung dürfte aber insbesondere daraus resultieren, dass die Mittel für die IGF in den Jahren 2016/2017 von 138,5 Mio. Euro auf 169 Mio. Euro erhöht wurden und daher 2017 einmalig sehr viele neue Projekte bewilligt werden konnten, deren Verbindungen jetzt noch fortwirken.

6. Gibt es aktuell Vorhaben der Bundesregierung, das Budget von ZIM und IGF in diesem Jahr krisenbedingt aufzustocken?

Die gezielte technologie- und branchenoffene Unterstützung des innovativen Mittelstandes ist auch vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen von großer Bedeutung. Die Bundesregierung wird die bedarfsgerechte Mittelausstattung des ZIM weiterhin im Blick behalten.

Mit dem Nachtragshaushalt für das Jahr 2020 wurde der Gesamttitel „Industrieforschung“ (IGF und Innovationskompetenz (INNO-KOM)) um 50 Mio. Euro aufgestockt, um krisenbedingte Ausfälle bei den gemeinnützigen Forschungseinrichtungen auszugleichen.

7. Wie viele der im Rahmen des EXIST-Forschungstransfers geförderten Forschungsvorhaben laufen 2020 aus?

Im Jahr 2020 enden insgesamt 78 Projekte im EXIST-Forschungstransfer, davon 56 Projekte in Phase I und 22 Projekte in Phase II des EXIST-Forschungstransfers.

8. Wie wirkt sich die aktuelle Krise auf die Förderlaufzeit von im Rahmen des EXIST-Forschungstransfers geförderten Forschungsvorhaben aus?

Im Rahmen des Förderprogramms „EXIST – Existenzgründungen aus der Wissenschaft“ wurden zahlreiche Start-ups in der Krisensituation unterstützt. Die notwendige Flexibilität in der Arbeitsgestaltung sowie die finanzielle Corona-Unterstützung haben den Projekten das Überleben gesichert. Lediglich bei der Nutzung von Werkstätten und Laboren kam es teils zu erheblichen Einschränkungen. Im EXIST-Forschungstransfer haben acht Projekte in der Phase I und drei Projekte in der Phase II eine Projektlaufzeitverlängerung und entsprechende Aufstockung der Projektmittel beantragt, die unmittelbar durch Änderungsbescheide umgesetzt wurden.

Das EXIST-Forschungstransfer-Projekt „Impfkraft“ (Start-up „Prime Vector Technologies PVT“ von der Universität Tübingen) hatte nach der Evaluation durch die unabhängige EXIST Forschungstransferjury im Rahmen einer ersten Bewilligung ca. 1,3 Mio. Euro zusätzlich erhalten, um einen COVID-19 Impfstoff herzustellen. Aktuell ist eine weitere Aufstockung um 5 Mio. Euro zur Vorbereitung der klinischen Tests vollzogen worden. Das Team forscht intensiv am Impfstoff und hat sich seit März 2020 sehr positiv entwickelt.

- a) Hat die Bundesregierung Kenntnis, wie viele Projekte krisenbedingt unterbrochen werden mussten?

Kein Projekt musste krisenbedingt unterbrochen oder abgebrochen werden.

- b) Ist geplant, die Förderlaufzeit für alle in diesem Jahr auslaufenden Forschungsvorhaben zu verlängern?

Die Verlängerung der Förderlaufzeit kann durch die einzelnen Projekte beantragt und gegebenenfalls bewilligt werden. Eine pauschale Verlängerung der Projekte ist nicht geplant. Mit Lockerung der coronabedingten Einschränkungen und durch die kontinuierliche Unterstützung haben sich die Projekte gut stabilisiert. Projekte insbesondere im Bereich der Digitalisierung konnten teilweise sogar von der Situation profitieren.